



FARBE - STIL - IMAGE

mit **Isabella** und **Susanne**

**Unsere Betrachtungen
zum Thema**

**Fragen, die uns oft vor der
Beratung gestellt werden**

Übersicht

FRAGEN zu FARBEN & FARBBERATUNG:.....	4
1. Wozu braucht man eine Farbberatung?.....	4
2. Wie läuft eine Farbberatung ab?.....	5
3. Ist die individuelle Farbauswahl nach einer Farbberatung eingeschränkt?.....	6
4. Wie benütze ich meine Farbpalette?.....	6
5. Muss ich mich strikt an die Farbangaben der Farbpalette halten?.....	7
Susanne: Das wird des öfteren, wahrscheinlich sogar meistens der Fall sein. Auch hier gilt: Ihr Farbpass ist eine Richtlinie, anhand derer Sie die „richtigen“ Farben für sich erkennen lernen. Machen Sie sich das theoretische Wissen, dass Sie bei der Farbberatung gehört haben, zunutze!.....	8
7. Was mache ich, wenn mir meine Lieblingsfarbe nicht passt?.....	9
8. Können sich im Lauf des Lebens meine Farben von Grund auf ändern?.....	10
9. Kann ich die Farbpalette auch für meine Accessoires verwenden?.....	10
10. Ist die Farbpalette hilfreich, wenn ich meine Haarfarbe verändern möchte?.....	11
11. Wie wirken Farben, wenn ich sie am Körper trage?.....	12
12. Was kann bei eine Farbberatung sicher nicht beantwortet werden?.....	13
13. Was bewirken Farben? Unterstützen sie meine Ausstrahlung?.....	13
14. Kann ich mein Make-up farblich so anpassen, dass es zu meiner Lieblingsfarbe oder zu den aktuellen Modefarben passt?.....	14
15. Was kann ich tun, wenn ich im Job eine Uniform oder bestimmte Kleidung / Farben tragen muss, die nicht zu mir passen?.....	14
16. Was passiert, wenn mir die Farben laut Beratung überhaupt nicht gefallen?.....	15
17. Ich möchte gerne Schwarz tragen. Darf ich das?.....	16
FRAGEN zu STIL & STILBERATUNG:.....	17
1. Wozu benötigt man eine Stilberatung?.....	17
2. Was ist das wahre Geheimnis einer guten Stilberatung?.....	18
3. Kann man Stil kaufen?.....	18
4. Gibt es ‚Stil-Vorbilder‘?.....	19
5. Sind die Stilrichtungen für Damen und Herren gleich?.....	20
6. Kann man Kompetenz, Authentizität und seine Werte mittels stilvoller Kleidung bzw. mit dem richtigen Stil vermitteln?.....	21

7. Wie kann ich aktuell und trendy wirken, wenn ich keine Top-Figur habe?.....	22
8. Warum ist die Passform der Kleidung wichtig?.....	23
9. Warum ist die Passform der Unterwäsche wichtig?.....	24
10. Beeinflusst die Auswahl der Farben die Stilrichtung?.....	24
11. Ist die Schnittführung für die Stilrichtung ausschlaggebend?.....	25

FRAGEN zu IMAGE / ICH-MARKE:.....27

1. Was versteht man unter Image?.....	27
2. Muss ich mein Image verändern?.....	27
3. Bin ich eine Marke?.....	28
4. Wie kann man sein eigenes <i>Personal Branding</i> gestalten?.....	30
5. Was geschieht bei einer Imageberatung?.....	31

ALLGEMEINE FRAGEN:.....32

1. Ich sehe tolle kreative Modefotos. Kann ich sie eins zu eins übernehmen bzw. umsetzen?.....	32
2. Muss ich mich mit Farben, Kleidung, Stil und.....	33
Personen Image auseinandersetzen?.....	33
3. Was mache ich, wenn Modetrends nie wirklich zu mir passen und meinen Geschmack nicht treffen?.....	34
4. Muss ich nach der Beratung alles neu einkaufen?.....	35
5. Mein Haar wird grau. Muss ich es färben?.....	36
6. Mein Mann will nicht, dass ich mich schminke.....	36
7. Wie wähle ich meinen Schmuck richtig aus?.....	37
8. Sie empfehlen mir sicher Pink. Ich mag Pink nicht.....	38
9. Ist meine Schwester automatisch der gleiche Farbtyp wie ich?.....	38

FRAGEN zu FARBEN & FARBBERATUNG:

1. Wozu braucht man eine Farbberatung?

Susanne:

Eine Farbberatung zeigt Ihnen, in welchen Farben Sie am vorteilhaftesten zur Geltung kommen. Jeder Mensch hat ein persönliches Kolorit, das sich aus der Farbe von Haut, Haaren, Augen und dem sogenannten „Hautunterton“ (der eher warm oder eher kühl sein kann) zusammensetzt. Wenn Sie Ihr persönliches Kolorit kennen, können Sie auch die richtigen Farben für Ihre Kleidung, für Schmuck, Accessoires, Make-Up und Haarfarbe auswählen. Sie erfahren auch, ob Ihr Kolorit eher kontrastreich oder kontrastarm ist, und was das für die Zusammenstellung Ihrer Garderobe bedeutet. Sie lernen auch die Grundlagen der Farbpsychologie kennen, denn jede Farbe ist auch mit einer kulturellen Bedeutung belegt, die bei Ihrer Verwendung zu beachten ist. Enthüllen Sie Ihr neues, farbenreiches Ich!

Isabella:

Bei einer Farbberatung kann Ihnen auch gezeigt werden, wie Sie ihren Charakter am besten mit Farben unterstreichen. Jede Farbe hat ihren eigenen Charakter und meist passen der Charakter der Lieblingsfarbe mit dem der jeweiligen Person sehr gut zusammen. Das ergibt ein harmonisches Zusammenspiel, welches auf subtile Weise wirken kann. Nicht nur das. Es kann auch sein, dass ihre Stimme oder der Gesamtauftritt mit einer Farbpalette total in Harmonie schwingen. Es ist interessant zu entdecken, was Farben nonverbal ausdrücken. Nicht umsonst wird immer wieder der Leitsatz unter Farbberatern gerne formuliert: ‚Entdecke Deine Farben - entdecke Dich selbst!‘

Die Entstehung und Entwicklung der Farbtyp-Beratung hat seine Wurzeln in der Malerei und den Untersuchungen von allgemeinen Farb-Wirkungen.

J. W. von Goethe und der Kunstpädagoge Professor Johannes Itten haben sich intensiv mit dieser Thematik auseinander gesetzt. Aus diesen Methoden haben sich anschließend personenbezogene Methoden zur Farbtyp-Bestimmung entwickelt. Ist doch spannend oder?

2. Wie läuft eine Farbberatung ab?

Susanne:

Bei einer Farbberatung stellen wir fest, welche Farben Ihr persönliches Kolorit am besten unterstreichen und mit Ihrer Persönlichkeit harmonieren. Als „persönliches Kolorit“ wird das Zusammenspiel von Hautfarbe, Augenfarbe und Haarfarbe bezeichnet, das jedem Menschen ein unverwechselbares Aussehen gibt. Farben, die mit Ihrem Kolorit harmonieren, lassen Sie frischer, gesünder und ansprechender wirken. Und damit auch jünger und attraktiver aussehen. Welche Farben das sind, stellen wir durch Drapieren von Testtüchern (in verschiedenen Farben und Nuancen) fest. Wir sprechen auch über Ihre Lieblingsfarben, über die Bedeutung der Farben, über Farbpsychologie und alle anderen Fragen, die Sie zum Thema Farbe und Bekleidung / Accessoires / Haare und Make-up haben. Lernen Sie, welche Farben und Farbkombinationen Ihren Charakter und Ihre Wirkung am ansprechendsten unterstreichen!

Isabella:

Bei einer ganzheitlichen Farbberatung startet man mit den sogenannten *Analyse-Tüchern*, um festzustellen, ob eine eher *warme* oder *kühle* Farbtenenz bei der Person vorherrscht. Wenn feststeht, dass diese Person eher kühle Farbnuancen benötigt, kann anschließend von der Farbberaterin mit Hilfe einer speziellen Methode der genaue Farbtyp festgelegt werden.

Zeigt sich zu Beginn jedoch keine eindeutige Richtung von *warm* oder *kühl*, könnte die Person auch einem sogenannten *Zwischentyp* zugeordnet werden. Diese Farbpaletten beinhalten spezielle Farbmischungen zwischen hell, dunkel, klaren oder gedeckten Farbnuancen. Deshalb ist es anfangs so wichtig, die Grundtendenz des *persönlichen Kolorits* herauszufinden.

Die Farbpaletten der *Zwischentypen* sind sehr interessant und enthalten, wie der Name schon sagt, eine Mischung aus den verschiedenen Haupt- bzw. Grundtypen. Jede Farbpalette wirkt auf ihre Art und Weise. Steht der Farbtyp einmal fest, können bei der Beratung anhand der Farbpalette individuelle Farbkombinationen gezeigt werden. Mit Farben darf und kann experimentiert werden. Sehen Sie es wie ein Spiel. Das Spiel mit den Farben belebt und macht große Freude.

3. Ist die individuelle Farbauswahl nach einer Farbberatung eingeschränkt?

Susanne:

Nein, ganz im Gegenteil – eine Farbberatung soll Sie nicht einschränken, sondern Ihren Farb-Horizont erweitern. Sie werden lernen nach welchen Kriterien Sie die passenden Farben für sich auswählen und sehr rasch feststellen, dass die vorgeschlagenen Farben in Ihrem Farbpass zwar eine gute Richtlinie sind, dass es daneben aber auch noch viele andere Farben gibt, in denen Sie gut aussehen. Wenn Sie allerdings eine „Farbuniform“ bevorzugen – das kann bei der Zusammenstellung einer guten, funktionalen Garderobe ein absoluter Vorteil sein! - können Sie anhand Ihres Farbpasses 2-3 Neutralfarben, 2-3 Farbtöne und 1-2 Akzentfarben wählen und dabei weitgehend bleiben.

Isabella:

Der Farbpass hat verschiedene Kategorien an Farben. Bei der Farbberatung wird Ihnen genauestens erklärt, wie die Farben wirken und wie sie am besten zu kombinieren sind. Im Farbpass gibt es sicherlich Farben, die Sie selten bis nie verwenden. Fragen Sie nach, wie Sie außergewöhnliche Farbkombinationen kreieren können bzw. welche Kombinationen es darüber hinaus noch gibt. Eine Farbberatung soll Sie in Ihrer Farbwahl nicht einschränken, sondern Ihr Farbspektrum erweitern.

4. Wie benütze ich meine Farbpalette?

Susanne:

Die Farbpalette, die Sie bei der Farbberatung erhalten, ist eine Richtlinie für Sie. Diese Farben sind „Ihre“ Farben, die Ihrem Kolorit, Ihrer persönlichen Farbcharakteristik entsprechen. Auf dieser Farbpalette finden Sie die Farben, in denen Sie am besten zur Geltung kommen. Bei einer guten Farbberatung erklärt Ihnen die Beraterin auch die Handhabung der Farbpalette: sie enthält Neutralfarben, die zum Beispiel für Business-Kleidung und formelle Anlässe geeignet sind, aber auch bunte Farben, die als Akzentfarben und/oder für Freizeit, Sport, für ein Partykleid, für

Accessoires und/oder Make-Up gut möglich sind. Bedenken Sie, dass Farben auch Auswirkungen auf Ihr persönliches Wohlbefinden haben und lassen Sie sich Ihre Farbpalette gut erklären!

Isabella:

Eine gute Erklärung und Hinweise über theoretisches Wissen hilft Ihnen die Farbpalette nach der Beratung richtig einzusetzen und anzuwenden. Designer spielen, je nach Trend, mit vielen unterschiedlichen Materialien. Das Farbspektrum der Materialien ist daher sehr vielfältig. Selbst für geübte Augen ist es oft schwer, die feinen Nuancen zu unterscheiden. Die Farbpalette dient Ihnen als Anhaltspunkt und Orientierung beim Einkauf, Auswahl und Zusammenstellung Ihrer Kleidung. Seien Sie nicht enttäuscht, wenn Sie nicht genau den selben Farbton laut Farbpalette in den Mode-Geschäften vorfinden. Die Farbwirkung ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig, wie etwa: den Lichtverhältnissen, dem Material oder den Farbpigmenten, die bei der Färbung der Stoffe verwendet wurden. Die Farben der Farbpalette sind ein Anhaltspunkt, sozusagen die Richtlinie. Abweichungen in einem gewissen Toleranzbereich sind daher möglich und laden ein, mit Farben zu experimentieren. Die Farbe kann etwas heller oder etwas dunkler sein. Je nach Material und/oder Stil gibt es verschiedene Wirkungsweisen.

Vielleicht entdecken Sie dadurch ein spezielles Material, wo die Farben eher matt wirken. Andere Materialien lassen Farben wiederum in einem völlig anderen Licht erscheinen. Mehr Glanz, intensivere Wirkung oder aufgrund der Lichtbrechungen fast ohne Aussagekraft – alles ist möglich. Es kommt darauf an, wie die Designer mit den Farben spielen oder welche Farbtrends generell vorherrschen. Aber eines ist sicher: wenn Sie Ihre Farbpalette lieben und keine Scheu vor Farb-Versuchen haben, dann können sicher interessante Farbkombinationen, die Ihren Typ und Ihre Wirkung unterstreichen, entstehen. Ausprobieren und Testen heißt die Devise!

5. Muss ich mich strikt an die Farbangaben der Farbpalette halten?

Susanne:

Nein, das müssen Sie nicht. Die Farben sind meist gar nicht im selben Ton wie auf Ihrer Farbpalette erhältlich. Die Farbpalette, die Sie bei einer Farbberatung erhalten, ist für Sie vor allem eine Richtlinie, die Sie benutzen werden, um passende Farben für Ihren Farbtyp auch im

Bekleidungsgeschäft Ihrer Wahl zu finden. Die Farbberaterin erklärt Ihnen Ihre Palette genau so, dass Sie danach auch selbst beurteilen können, ob Ihnen eine Farbe gut passt oder eben nicht so gut. Wie eine Farbe aussieht und wirkt hängt auch vom verwendeten Material ab, daher ist es gut möglich, dass ein und dieselbe Farbe auf einem matt glänzenden Baumwollstoff gut an Ihnen aussieht, auf einem stark glänzenden Seidensatin aber nicht – oder umgekehrt. Eine Farbberatung soll Sie nicht einschränken, sondern Ihre Möglichkeiten erweitern. Sie lernen die richtige Wahl zu treffen und sparen damit Zeit, Geld und Platz in Ihrer Garderobe.

Isabella:

Ich bin auch der Meinung, dass man sich nicht strikt an die Farbpalette halten muss. Zu Beginn dient die Farbpalette als Unterstützung und es ist leichter, schöne Farbkombinationen zu finden. Mit der Zeit bekommt man immer mehr Sicherheit und gewisse Farbnuancen behält man einfach im Kopf. Die Farbpalette ist auch eine Hilfe beim Einkaufen. Kleidungsstücke bzw. Farbkombination auswählen, Farbpalette zur Überprüfung auflegen und schon besteht zu 100% Sicherheit, dass nicht nur diese Kombination toll aussieht, sondern sicher auch mit anderen Kleidungsstücken gut zusammenpassen wird. Mit der Zeit kommen nur noch farblich passende Kleidungsstücke in den Schrank. Mit dem bunten Farbmix oder un kombinierbaren Einzelstücken ist dann endgültig Schluss. Eine Garderobe auf diese Art und Weise aufzubauen macht nicht nur Sinn, sondern spart auch Zeit und Geld.

6. Was mache ich, wenn ich die Farben laut Farbpalette nicht im Geschäft vorfinde?

Susanne:

Das wird des öfteren, wahrscheinlich sogar meistens der Fall sein. Auch hier gilt: Ihr Farbpass ist eine Richtlinie, anhand derer Sie die „richtigen“ Farben für sich erkennen lernen. Machen Sie sich das theoretische Wissen, dass Sie bei der Farbberatung gehört haben, zunutze!

Isabella:

Jede Farbe hat einen Tonwert. Unter Tonwert versteht man die Intensität oder Tiefe der Farbe. Ein Tonwert mit 100% zeigt die volle Intensität. Farben können je nach Beleuchtung und Material intensiver, dunkler oder heller wirken. Selbst ein dunkles Gelb kann dunkler wirken als helles Blau-Grau. Die Farben vom Farbpass haben ebenfalls einen bestimmten Tonwert. Die Farben der Kleidung im Geschäft entsprechen nicht unbedingt dem Tonwert des Farbpasses. Der Farbpass dient in erster Linie als Orientierung. Entscheiden Sie selbst, welchen Tonwert Sie für Ihre Kleidung bevorzugen. Im Sommer können die Farben heller sein und im Winter etwas gedämpfter und dunkler.

7. Was mache ich, wenn mir meine Lieblingsfarbe nicht passt?

Isabella:

1. Wenn die Lieblingsfarbe nicht optimal ist, sollte sie nicht unmittelbar beim Gesicht getragen werden. Nicht-optimale Farben in der Nähe des Gesichts, wirken sich ungünstig auf den Teint aus.
2. Die (Lieblings-)Farbe(n) die nicht passen, können sehr wohl als Handtasche, als Hose, als Rock, Schuhe oder Handschuhe, um nur einige Beispiele zu nennen, getragen werden.
3. Accessoires, die nicht direkt am Körper/Gesicht getragen werden, passen auch in Ihrer Lieblingsfarbe. Es geht um die Platzierung der Farbe und um die Größe der Farbfläche. Sie können einen Gürtel oder eine Brosche in ihrer Farbe verwenden. Ist die Fläche in Relation zum restlichen Outfit eher klein, fällt sie optisch weniger ins Gewicht.
4. *Je kleiner desto reiner* - eine kleine Farbfläche kann ruhig etwas intensiver ausfallen und sogar hervorstechen. Das kann sehr interessant wirken.

Susanne:

Isabella hat dazu ja schon viel gesagt, dem kann ich mich nur anschließen. Die Lieblingsfarbe kann, wenn sie nicht optimal ist, ‚gesichtsfern‘ getragen werden, oder auch in einem Muster, – wo diese Farbe nicht die tragende Hauptfarbe ist. Ich selbst verwende diese Farben zum Beispiel auch im Wohnbereich. Dann habe ich sie gegenwärtig und kann von ihrer Energie profitieren, ich trage sie jedoch nicht am Körper, wo sie sich mit meinem Eigenkolorit ‚beißen‘.

8. Können sich im Lauf des Lebens meine Farben von Grund auf ändern?

Susanne:

Nein, Ihr Farbtyp bleibt bestehen. Sie werden nur eventuell feststellen, dass Sie, wenn Sie älter werden, besser in den helleren Farben Ihrer Farbpalette aussehen und, auch wenn Sie jetzt ein sehr hoch kontrastiver Farbtyp sind, vielleicht nicht mehr so farbintensive und/oder kontrastreiche Ensembles tragen wollen. Wenn Ihre eigenen Farben blasser werden, können Sie so Ihre Farbpalette anpassen. Sie werden sich aber weiter in „Ihren“ Farben wohlfühlen.

Isabella:

Eine Farbberatung ist eine einmalige Investition und Ihr Farbtyp verändert sich nicht. Ja, es ist genauso, wie Susanne es bereits beschrieben hat. Ihre Pigmentierung bleibt, verliert jedoch im Laufe des Lebens an Intensität. Wenn die Intensität nicht mehr so stark ist, können Sie die Farben Ihrer Garderobe anpassen. Es kommt aber auch darauf an, welcher Stiltyp Sie sind. Sind Sie immer schon ein extravaganter Stiltyp gewesen, müssen Sie mit fortschreitendem Alter Ihren Stil nicht ändern. Ich kenne mehrere Personen, die sich selbst im hohen Alter noch sehr farbenfroh und modisch kleiden. Es muss nicht immer das vielzitierte ‚Rentner-Beige‘ sein.

9. Kann ich die Farbpalette auch für meine Accessoires verwenden?

Susanne:

Ja, das sollten Sie sogar! Die Farben, die zu Ihnen passen, gelten nicht nur für Bekleidung, sondern auch für Accessoires wie Schuhe, Taschen, Schals und Tücher, (Mode-)Schmuck, Make-up und Haarfarbe. Achten Sie vor allem in Gesichtsnähe darauf, die passenden Farben zu tragen. Bei einer ganzheitlichen Farbberatung werden auch die passenden Schmuckmetallfarben und die in Frage kommenden Edelsteine und Mineralien erklärt. Die passende *Form* für Ihre Schmuckstücke ist hingegen ein Thema der Stilberatung.

Isabella:

Accessoires haben ihr Eigenleben und wirken auf ganz bestimmte Art und Weise. Sie können für sich alleine stehen oder einen fixen Platz einnehmen. Es gibt richtige Lieblingsstücke mit ‚chamäleonartigem‘ Charakter, da sie überall passen und sich auch farblich immer gut ‚anschieben‘. Meist haben solche Accessoires einen sehr neutralen Farbton (er muss nicht unbedingt in Ihrer Farbpalette sein) und Sie tragen sie nicht direkt beim Gesicht. Ich spreche hier beispielsweise von einer Tasche oder von Schuhen, die überall zum Einsatz kommen können.

Bei Accessoires, wie Susanne es bereits erwähnte, die Sie nahe beim Gesicht tragen, hilft die Farbpalette auf jeden Fall, um den richtigen Farbton zu treffen. Die Farbpalette unterstützt auch dann, wenn Sie Accessoires suchen, die farblich ganz harmonisch mit dem restlichen Outfit übereinstimmen sollten. Scheuen Sie sich nicht, auch für das noch so kleinste Detail die Farbpalette zur Überprüfung heranzuziehen. Auch Designer machen immer wieder den Test, ob die Farben in der Kollektion alle übereinstimmen.

10. Ist die Farbpalette hilfreich, wenn ich meine Haarfarbe verändern möchte?

Susanne:

Ja, unbedingt! Es gibt auch Haarfarben, die Ihrem Farbtyp entsprechen und solche die es nicht tun. Wenn Sie zum Beispiel ein sehr kühler Farbtyp sind, werden warme Rottöne Sie nicht strahlen lassen, sondern im Gegenteil, Sie werden älter und müde aussehen. Und noch etwas, das Sie vielleicht nicht wussten: Die Nummernbezeichnung für Haarfarben beim Friseur sind genormt. Anhand der Nummerierung ist genau zu erkennen, ob die Farbe hell, dunkel, warm, kühl, aschig, perlé, etc. ist. Wenn Sie also Ihren Farbtyp kennen, können Sie auch beurteilen, welche Haarfarbe zu Ihnen passt. Ich überprüfe Ihre aktuelle Haarfarbe auch bei einer Farbberatung.

Isabella:

Ich bin auch der Meinung, dass die Farbpalette hierbei eine tolle Hilfe ist. Ein Beispiel: Eine Kundin hat im Zuge einer Farbberatung auch die Haarfarbe überprüfen lassen. (Eigentlich mache ich das automatisch.) Sie war sich nicht sicher, ob die Färbung inkl. der Strähnen passend war. Meine Antwort war *nein*, da die Haarfarbe genau das Gegenteil von ihrem Hauttyp war: warmes

Honigblond versus kühlem Haut-Unterton. Bei der Farbberatung war das Ergebnis eindeutig und ersichtlich. Sie hat die Frisörin anschließend gebeten die Haarfarbe dementsprechend anzupassen. Nachher war alles wunderbar. Das harmonische Gesamtbild war nun perfekt. Die Kundin war mit der neuen Haarfarbe sehr zufrieden.

11. Wie wirken Farben, wenn ich sie am Körper trage?

Susanne:

Farben sind gebrochenes Licht und gebrochenes Licht schwingt in verschiedenen Frequenzen. Ihr Körper nimmt diese Schwingung naturgegeben auf. Daher empfinden Sie auch hochfrequente Farben wie zum Beispiel Rot als belebend / anregend (oder wenn Sie gerade Ruhe benötigen als zu viel!) und niederfrequente Farben wie Grün oder Blau als beruhigend (oder gegebenenfalls als zu ruhig, wenn Sie gerade ein bisschen Anregung benötigen). Wir unterscheiden aufgrund dessen aktive (=anregende) und passive (=beruhigende) Farben. Dieser Unterschied ist sogar anhand der Herzfrequenz messbar, überlegen Sie sich daher gut, ob Sie bei sich zu Hause ein Zimmer rot streichen, und wenn ja, welches Zimmer.

Isabella:

Anhand von wissenschaftlichen Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, dass wir Farben nicht nur visuell wahrnehmen. Wie funktioniert das? Farben wirken auch in Form von elektromagnetischen Wellen, die wir über unsere Haut aufnehmen. Diese physikalischen Reize lösen in unserem Gehirn Emotionen aus, die mit den psychologischen Wirkungen der Farben ident sind. In der Farbforschung, einer relativ jungen Wissenschaft, sind immer wieder Versuche dahingehend unternommen worden. Mit Farben kann man beispielsweise heilen und es wurde beispielsweise auch festgestellt, dass Farben den Appetit anregen. Rot ist dafür ein gutes Beispiel, denn die Farbe Rot regt unsere Sinne an. Streichen Sie Ihre Wände in einem satten Rot, wenn Sie die Kommunikation und den Appetit steigern wollen. Das ist in einer Küche oder einem Pausenraum empfehlenswert.

12. Was kann bei eine Farbberatung sicher nicht beantwortet werden?

Susanne:

Therapeutische Fragen und die Lösung von persönlichen Lebenskrisen. Eine Farbberaterin / ein Farbberater sind SpezialistInnen auf ihrem Gebiet – nämlich Farbe, Stil und Image die zu Ihnen passen – ersetzen aber keine Psychotherapie oder Lebensberatung.

Isabella:

Es ist völlig richtig, was Susanne sagt. Wir können keine TherapeutInnen ersetzen. In einer Krisensituation – sofern sie nicht gravierend ist – kann aber eine Farb- oder Stilberatung sehr wohltuend sein. Eine Beratung ist sehr individuell und man beschäftigt sich mit sich selber auf sehr subtile Weise. Farben tun sehr gut und können Sie sehr wohl auf psychologischer Ebene unterstützen.

13. Was bewirken Farben? Unterstützen sie meine Ausstrahlung?

Susanne:

Ja! Farben, die zu Ihrem persönlichen Kolorit passen unterstützen Ihre Ausstrahlung. Sie harmonieren mit Ihrer Optik und unterstützen Sie. Wenn Sie sich von einer Farbe „getragen“ fühlen strahlen Sie mehr Optimismus und Selbstbewusstsein aus!

Isabella:

Die Symbolkraft der Farben können wir zur Unterstützung unserer Eigenschaften und Ausstrahlung verwenden. Unsere persönlichen Eigenschaften können wir dadurch stärker nach außen tragen und unser Gegenüber aufgrund ihrer tiefenpsychologischen Wirkung Positives bewirken. Durch den gezielten Einsatz von Farben kann das Umfeld beeinflusst, höhere Kompetenz vermittelt und das eigene Wohlbefinden gesteigert werden. Mit den richtigen Farben öffnen sich, wenn Sie sich bewusst damit beschäftigen, viele Möglichkeiten.

14. Kann ich mein Make-up farblich so anpassen, dass es zu meiner Lieblingsfarbe oder zu den aktuellen Modefarben passt?

Susanne:

Eine profunde Veränderung des eigenen Farbtyps mag für Schauspieler, Models oder andere Künstler im Rahmen eines Bühnenprojekts oder einer Fotostrecke durchaus sinnvoll sein, die Aufrechterhaltung einer solchen Illusion ist aber auf Dauer zeit- und kostenintensiv (Make-up, Haare, Augenbrauen und Wimpern färben, ständige Kontrolle des äußeren Erscheinungsbildes...). Ihre wahren Kompetenzen unterstreicht eine solche „Maskerade“ vermutlich auch nicht. Ich persönlich glaube auch nicht, dass Sie auf Dauer glücklich werden, wenn Sie versuchen eine andere Person zu sein, als die, die Sie wirklich sind. Und darauf läuft es ja hinaus, oder?

Isabella:

Aufbiegen und brechen eine starke Typveränderung mittels Make-up herbeizuführen ist, wie bereits erwähnt, nur im spezifischen Kontext sinnvoll. Es hat eine extravagante Note und wenn Sie sich die Kriterien des extravaganten Stils ansehen (grelle Farben und alles, was es sonst noch an Auffälligkeiten gibt), dann finden Sie hier Übereinstimmungen. Nur wer braucht andauernd grelles, auffälliges Make-up? Wer möchte auf diese Weise sichtbar werden? Wer hat die Zeit für extravagante Visagistik? In der Praxis geht es in den meisten Fällen darum, ein harmonisches Äußeres zu erlangen.

15. Was kann ich tun, wenn ich im Job eine Uniform oder bestimmte Kleidung / Farben tragen muss, die nicht zu mir passen?

Susanne:

Wenn Sie im Beruf eine Uniform tragen müssen, machen Sie sich kundig, welche genauen Bekleidungs Vorschriften Ihr Unternehmen Ihnen vorgibt. Oft ist es möglich mit Accessoires in Gesichtsnähe (z.B.: Halstuch, Schmuck) Ihre Farben einzubringen. Uniformen sind oft in Neutralfarben gehalten, daher ist das auch gut machbar. Wenn Ihre Berufskleidung das allerdings

nicht erlaubt, trösten Sie sich damit, dass Sie nie darüber nachdenken müssen, was Sie für Ihre tägliche Arbeit anziehen sollen. Und gönnen Sie sich besonders schöne Stücke in Ihren besten Farben für die Freizeit!

Isabella:

Was bedeutet es, eine Uniform zu tragen? Eine Uniform zeigt an, dass alle beteiligten Personen, die diese uniforme Kleidung tragen, einer speziellen Gruppe angehören. Das Individuum wird als solches dadurch weniger wahrgenommen. Vielmehr steht die Funktion und die Aufgabe dieser Berufsgruppe im Vordergrund. Die Uniform symbolisiert die Funktion ihres Trägers und/oder Zugehörigkeit zu einem Verband. Wenn Sie jemand in der Uniform sieht, wird in erster Linie Ihre Position und Zugehörigkeit und in zweiter Linie die Farbe der Uniform wahrgenommen. (In diesem Fall ist es umgekehrt. Sonst gilt Farbe vor Form.) Selbst wenn die Farbe nicht 100% zu Ihrem Farbtyp passt, wird die farbliche Disharmonie nicht sofort ins Auge fallen. Angenommen Sie sind FlugbegleiterIn und müssen eine graue Uniform tragen. Die Farbe der Uniform symbolisiert auch die Marke und das Image des Flugunternehmens. Sie werden aufgrund der Farbe dem Unternehmen zugeordnet. Niemand wird sich daran stoßen, dass die Farbe mit Ihrem Hauttyp nicht perfekt harmonisiert. Ein Tipp für die Damen: Achten Sie darauf, dass die Farben des Make-up – sofern erlaubt – perfekt mit Ihrem Kolorit harmonisieren.

16. Was passiert, wenn mir die Farben laut Beratung überhaupt nicht gefallen?

Susanne:

Das Ziel einer Farbberatung ist Ihre Farbauswahl zu erweitern, nicht sie zu beschränken. Die Farbpässe stellen Ihnen üblicherweise eine große Auswahl zur Verfügung, die auch noch erweitert werden kann. Die Chance, dass Ihnen gar keine Farbe gefällt ist also sehr gering. Vielleicht haben Sie andere Unsicherheiten, mit denen Sie sich befassen sollten? Das ist aber nicht das Themenfeld einer Farbberatung. Die Erfahrung, dass gar keine Farbe gefällt, habe ich in der Praxis auch noch nie gemacht. Meistens ist das eher eine Unsicherheit die vor der Beratung besteht.

Isabella:

Im Laufe meiner jahrelangen Tätigkeit als Farb- und Stilberaterin ist dies noch nie der Fall gewesen. Im Gegenteil, die Farben die Sie tragen oder die Sie bereits für Ihre Kleidung ausgewählt haben, korrespondieren in den meisten Fällen auch mit den Farben, die zu Ihnen passen. Instinktiv greifen die meisten Menschen fast immer zu den richtigen Grundfarben. Und hier ist schon das Stichwort gefallen: die richtigen Grundfarben. Sie greifen eventuell zu Blau oder zu Grau und haben aber viele andere Nuancen außer acht gelassen. Der Farbpass, den Sie nach der Farbberatung bekommen, enthält viele verschiedene Nuancen und es kann vorkommen, dass ein weiterer Farbpass hinzugefügt wird, um die Farbauswahl noch mehr zu erweitern. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Farbberatung: das Farbspektrum wird erweitert!

17. Ich möchte gerne Schwarz tragen. Darf ich das?

Isabella:

Bei einer Farbberatung kann passieren, dass aufgrund des ausgetesteten Farbtyps, *Schwarz* nicht in der Farbkarte enthalten ist. Sie können trotzdem Schwarz tragen.

Hier stellt sich die Frage, welches Kleidungsstück Sie in Schwarz tragen und wann Sie es tragen. Unterscheiden Sie zwischen Tages- und Abendgarderobe. Schwarz am Abend ja, Schwarz bei Tag nein. Versuchen Sie schwarze Teile so zu platzieren, dass Schwarz nicht zu hart an Ihnen wirkt. Mit Schwarz schaffen Sie hohen Kontrast. Es kann eventuell streng und autoritär wirken. Wenn Sie diese Wirkung wollen, tragen Sie Schwarz.

Susanne

Machen Sie sich auch Gedanken darüber, ob Sie nicht vielleicht in Zukunft eine Farbe bevorzugen könnten, die „fast schwarz“ ist. Das könnte, je nach festgestelltem Farbtyp, zum Beispiel ein sehr dunkles (Anthrazit)Grau, ein sehr dunkles (Navy)Blau, ein Schwarz-Braun oder ein Aubergine-Ton sein. In allen Farbpaletten gibt es neutrale Farben, die dem entsprechenden Farbtyp schmeicheln. Wenn Sie jedoch aus Imagegründen sehr streng, reserviert oder unnahbar wirken wollen bzw. müssen, verwenden Sie schwarz – setzen Sie es jedoch strategisch und gekonnt ein.

FRAGEN zu STIL & STILBERATUNG:

1. Wozu benötigt man eine Stilberatung?

Susanne:

Nicht jeder Mensch hat den gleichen Körperbau und die gleichen Proportionen, das ist genauso individuell wie Ihre persönliches Kolorit. Genauso entspricht Ihnen ein bestimmter Stil, der Sie unverwechselbar macht (meistens ist es eine persönliche Stilmischung, nur sehr wenige Menschen verkörpern eine einzige Stilrichtung). Jeder Mensch hat Vorzüge, die zu betonen sind, und Sie schlanker, jünger und zufriedener wirken lassen können. Genau diese Möglichkeiten, Ihre persönlichen Vorzüge durch Kleidung, Accessoires, Schmuck, Frisur und Make-Up zu betonen, lernen Sie bei einer Stilberatung. Bei einer Stilberatung zeige ich Ihnen wie Sie Ihren ganz persönlichen Stil Farb- und Typgerecht interpretieren.

Isabella:

Eine Stilberatung ist eine perfekte Kombination aus Farb- Stil- und Schnittberatung. Für ein harmonisches Styling ist das Wissen um die eigenen Proportionen unumgänglich. Ein paar Zentimeter weniger in der Rocklänge, ein anderer Ausschnitt oder ein schmalerer Gürtel- und schon wirken Sie größer, schlanker, schicker. Das Bewusstsein für Ihren Körperbau und Ihren ‚Maßstab‘ ist sozusagen die Basis für die Stilentwicklung. Stil-Wissen wird in keinem Modegeschäft gelehrt. Es geht immer nur um den Verkauf der Ware. Der Umsatz steht im Vordergrund und nicht Sie als Person. Wenn Sie genau wissen, was Sie brauchen, was Ihnen passt, was für Sie günstig ist, sind Sie von Modetrends und umsatzorientierten Empfehlungen unabhängig. Sie kaufen nur das, was Sie wollen, was gefällt und womit Sie am besten zur Geltung kommen. Das spart eine Menge Geld und Sie können Ihre perfekte Garderobe zusammenstellen.

2. Was ist das wahre Geheimnis einer guten Stilberatung?

Susanne:

Eine gute Stilberatung ist personalisiert und geht sehr genau auf die Wünsche und Bedürfnisse der KundInnen ein. Der passende Stil besteht niemals darin, sich selbst von Grund auf zu verändern, sondern darin, Ihren naturgegebenen Stil den aktuell gegebenen Lebensbedingungen anzugleichen. Wenn Sie zum Beispiel ein sehr sportiver Stil-Typ sind, werden Sie sich als Dame in einem romantischen Kleid niemals besonders wohlfühlen. Vielleicht mögen Sie Kleider generell nicht besonders, aber ein sportives Jerseykleid oder ein Hemdblusenkleid mit Gürtel kann bei manchen Anlässen die passende Wahl für Sie sein und auch sehr elegant wirken. Die Möglichkeiten sind schier endlos, das Ziel ist herauszufinden, was an Ihnen am besten aussieht und worin Sie sich wohlfühlen. So kommt Ihr wahres Ich zum Vorschein und Sie werden als authentische Person wahrgenommen.

Isabella:

Das wahre Geheimnis einer guten Stilberatung ist, den Charakter einer Person zu erfassen und ihn mit dem richtigen Stil bzw. der Stilrichtung in Einklang zu bringen. Es geht nicht um Verkleidung und auch nicht um Mode-Trends, sondern einzig und alleine um die Verknüpfung von Mode als nonverbales Ausdrucksmittel mit der Persönlichkeit. Welche Eigenschaften möchten Sie gerne sichtbar machen? Was für Vorzüge können Sie betonen? Mit welchen Farben, Schnitten usw. kommen Sie am besten zur Geltung? Eine gute Beraterin oder ein guter Berater ist im Stande das herauszuholen und sichtbar zu machen. Wenn Sie anschließend keine Komplimente bekommen hat sie/er etwas falsch gemacht.

3. Kann man Stil kaufen?

Susanne:

Ja und nein. Natürlich ist das „richtige“ Einkaufen eine Kunst. Lernen Sie, wie man gute Stoffqualitäten, einwandfreie Verarbeitung und eine gute Schnittführung erkennt. Auch hier ist Ihre Farb- und Stilberaterin gerne behilflich, sie ist dafür ausgebildet! Aber: die finanziellen

Möglichkeiten teure Designerkleidung zu erstehen ist nicht mit einem guten Stil gleichzusetzen. Auch im Luxussegment der Mode werden Sie Stücke finden, die für einen „schnellen“ Markt produziert worden sind und einer Qualitätsprüfung nicht standhalten.

Isabella:

In erster Linie muss man wissen, was man eigentlich unter *Stil* versteht und in welche Richtung die *Stil-Reise* gehen soll. Für Stil gibt es sehr viele Definitionen. Eines steht fest: umfassendes Modewissen hilft, zielgerichtet die passenden Kleidungsstücke für den gewünschten Anlass typgerecht auswählen zu können. Es bedarf an Übung, Geschmack und Beobachtungsgabe, um den persönlichen Stil zu entwickeln. Wenn Sie das können, kann man mit ruhigem Gewissen behaupten, dass man Stil kaufen kann.

4. Gibt es ‚Stil-Vorbilder‘?

Susanne:

Ja, die gibt es. Wer (oder Was) für Sie ein Stilvorbild ist, können aber nur Sie selbst entscheiden. Das können natürlich berühmte Künstler und Künstlerinnen oder Personen des öffentlichen Lebens sein (ich denke hier zum Beispiel an Audrey Hepburn, Grace Kelly, Cary Grant, Jacqueline Kennedy-Onassis, etc.) - Ihr Stilvorbild kann aber auch die völlig unbekannte Dame sein, die Sie jeden Tag im Bus am Weg ins Büro sehen, und die immer gut aussieht und erstklassig frisiert ist. Oder die Verkäuferin in Ihrer Lieblingsboutique, die aus dem Sortiment die besten Stücke trägt und Sie immer gut berät.

Der Look Ihres Stilvorbildes ist jedoch nicht unbedingt eins zu eins auf Sie selbst übertragbar. Sie haben höchstwahrscheinlich eine andere Figur, ein anderes Kolorit und einen anderen Lebensstil. Aber sehen Sie sich die Details gut an, vielleicht ist etwas dabei, was das Potential hat auch für Ihren persönlichen Stil zum Klassiker zu werden.

Isabella:

Stil-Ikonen können eine ganze Epoche prägen. Sie verstehen es, den Zeitgeist einzufangen und werden immer wieder zitiert. Stil-Vorbilder schaffen es, im richtigen Moment an der richtigen Stelle, in der richtigen Kleidung zu erscheinen. Sie achten bei jedem Auftritt akribisch auf ihr

Äußeres. Persönlichkeit und Kleidung verschmelzen zu einem *Gesamt-Kunstwerk* mit dem *gewissen Etwas*, das lange in Erinnerung bleibt. Nicht das Detail entscheidet, sondern der Gesamteindruck.

Unbewusst oder bewusst beobachtet man und lässt sich inspirieren. Frauen tun dies sicher öfter als Männer. Es gibt auch viel mehr Mode-Zeitschriften für Frauen als Männer-Magazine. Eigentlich ist man ständig von (Vor-)Bildern umgeben. Das beginnt schon in jungen Jahren. Die Mutter, die Tante oder die Großmutter sind schon die ersten Stil-Vorbilder. Irgendwo muss man sich schließlich orientieren und seinen Stil entwickeln.

Stil-Vorbilder geben einen Impuls von außen, ob der Impuls allerdings richtig ist, ist eine Frage der Übereinstimmung vieler Faktoren. Meist führen Stil-Vorbilder ein völlig anderes Leben, stehen komplett in der Öffentlichkeit, haben mehr Budget zur Verfügung oder Stylisten an der Hand. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, dass die Dame in der U-Bahn, so wie Susanne eingangs erwähnte, als Vorbild dient. Unlängst haben mich Frauen in einem Film wieder auf neue Styling-Ideen gebracht. Es gibt immer wieder inspirierende Persönlichkeiten, bei denen es sich lohnt, genauer hinzusehen. Ich rate allerdings ab, den Stil anderer Personen komplett zu kopieren.

5. Sind die Stilrichtungen für Damen und Herren gleich?

Susanne:

Die grundlegenden 4 Stilrichtungen sind für Damen und Herren gleich. Die meisten Menschen verkörpern aber nicht nur eine Stilrichtung, sondern zwei oder sogar drei – es kommt wie so oft auf Ihr ganz persönliches „Stil-Rezept“, Ihre persönliche Zusammensetzung an. Auch wenn Sie zum Beispiel, wie es manchmal vorkommt, nur eine Stilrichtung verkörpern, gibt es für Sie innerhalb dieser Stilrichtung unendlich viele Möglichkeiten, sich authentisch und für Sie stimmig zu präsentieren. „Stilrichtung“ bedeutet nicht, dass Sie genau das gleiche, wie alle anderen, die diese Stilrichtung verkörpern, tragen sollen. Wie Ihre Farben ist Ihr Stil hauptsächlich eine Richtlinie, ein Orientierungspunkt, von dem Sie, bei der Suche nach den passenden Stücken, für Sie ausgehen können. Viel hängt dabei auch von Ihrer Körperform und Ihren Proportionen ab. Ihr Weg zum authentischen Stil hängt ja nicht zuletzt auch von Ihrem persönlichen Lebensstil und Ihren Lebensgegebenheiten ab – und beides kann sich im Lauf der Zeit ändern. Betrachten Sie den Weg zu „Ihrem“ persönlichen Stil als äußerst interessante Reise!

Isabella:

Für Stil gibt es viele Interpretationen. Keinen Stil zu haben gibt es nicht. Man zeigt immer Stil, der eine mehr, der andere weniger. Im Grunde gibt es vier große Stilrichtungen, die sich in ihrer eindeutigen Aussage von einander unterscheiden. Es kommt auf Ihre Persönlichkeit, auf Ihre Werte und auf Ihre Lebensart an, ob Sie ein eindeutiges Stil-Bild abgeben wollen, müssen oder können.

Der klassische Stil ist bei Damen und bei Herren gleich. Auch die extravagante Stilrichtung unterscheidet sich kaum. Im Grunde geht es um Feinheiten, um das gekonnte Zusammenspiel der verschiedenen Stilrichtungen und ob Sie die Codes der einzelnen Elemente verstehen und einsetzen können. Es ist eine nonverbale Sprache, die Ihnen bei einer Stilberatung ‚übersetzt‘ und gezeigt wird. Und ja, es stimmt: Sie können mehrere Stilrichtungen tragen und verkörpern.

6. Kann man Kompetenz, Authentizität und seine Werte mittels stilvoller Kleidung bzw. mit dem richtigen Stil vermitteln?

Susanne:

Ja, das können Sie. Kleidung „spricht“ zu uns. Auch wenn es meist unbewusst geschieht, beurteilen wir in Bruchteilen von Sekunden Menschen, die uns begegnen, anhand Ihrer Bekleidung, Ihrer Frisur, Ihrer Accessoires. Wenn Sie Kompetenz, Authentizität und persönliche Werte vermitteln wollen, werden Sie das nicht mit schlampiger, unpassender Kleidung und/oder einem ungepflegten, rüpelhaften Auftreten tun. Außer Sie sind Mitglied der Sex Pistols, dann würden Sie damit Ihre Persönlichkeit unterstreichen – Sie sehen, es kommt sehr darauf an, was genau Sie vermitteln wollen!

Isabella:

‚Inside out‘ – also Werte und Lebensstil nonverbal zu zeigen, dass vermitteln Menschen eigentlich andauernd, aber meist unbewusst. Viele orientieren sich an Modetrends und kleiden sich in Markenware. Das hat nichts mit Persönlichkeit zu tun, denn jeder, der über die entsprechenden Geldmittel verfügt, kann sich mit Markenwaren eindecken. Das bedeutet lediglich: Seht her, ich kann mir die Marke XY leisten! Sie tragen das Image der Firma XY zur Schau, aber nicht ihre eigentliche Persönlichkeit. Sie zeigen dadurch zwar, dass sie mit dem Image der Firma XY

einverstanden sind, aber Ihre Werte und Ihre Persönlichkeit sieht man nicht. So gesehen sind Sie eine Person unter vielen, die genau dasselbe ausdrückt wie Sie – das Image der jeweiligen Firma. Ihr persönlicher Stil kann nur von Ihnen und, Ihrem inneren Image/Bild ausgehen. So gesehen können Sie sehr wohl Kompetenzen, Werte, nämlich Ihre Werte, Authentizität und Stil zeigen. Und natürlich kann hier die ein oder andere Mode-Marke das Image unterstützen. Ganz beiseite lassen können wir sie nicht. Ihren Stil können Sie bei einer Stilberatung festlegen und herausfinden. Ich kann Ihnen sagen, dass es ein sehr schöner Prozess ist, Kleidung aus dieser Perspektive heraus zu betrachten.

7. Wie kann ich aktuell und trendy wirken, wenn ich keine Top-Figur habe?

Isabella:

1. Es gibt für jeden Figurtyp Tipps & Tricks, wie der Körper optimal ‚verpackt‘ werden kann. Angenommen Sie haben Ihre stärkste Stelle um die Körpermitte und müssen Ihren Bauch kaschieren. Bei der sog. *O-Figur* liegt der Fokus beim Gesicht, beim Dekolleté und bei den Beinen/Füßen. Hier können Sie mit tollen Accessoires spielen oder zum Beispiel einen trendigen Ausschnitt wählen und den Blick auf die Gesichtspartie lenken.
2. Das Outfit kann ruhig schlicht ausfallen, aber mit trendigen Schuhen aufgewertet werden. Das Spiel mit Trend-Farben und Mustern wäre weitere Möglichkeit.

Susanne:

Suchen Sie sich einen Fokus, wohin Sie den Blick lenken wollen. Es gibt für jeden Figurtyp gute Varianten um attraktiv zu wirken. Hier gibt es viele Möglichkeiten, mit Farbe, Mustern, Accessoires oder Materialstruktur einen Blickfang zu setzen und so aktuelle Modetrends aufzugreifen und einen chicen, modernen Look zu kreieren. Behalten Sie dabei immer im Hinterkopf, dass Sie nicht jeden Trend mitmachen müssen, um „am Puls der Zeit“ zu sein. Viel wichtiger ist, dass Sie herausfinden was Sie mögen und was Ihnen steht. Diese Stücke haben das Zeug dazu Ihre persönlichen Klassiker zu werden, ganz unabhängig von Zeitgeist und Trends.

8. Warum ist die Passform der Kleidung wichtig?

Isabella:

Die Passform der Kleidung ist deshalb wichtig, um einen optimalen Look zu erlangen. Die Kleidung wirkt sofort besser, wenn die Figur der TrägerIn durch optimale Passform unterstrichen wird. Hosenbeine, die in der Länge nicht passen, zu kurze Röcke oder zu enge Kleidung bewirken genau das Gegenteil von dem, was man unter einem guten Look bzw. Stil versteht. Die Schulterpartie darf nicht überhängen, die Ärmellänge sollte weder zu kurz noch zu lang sein und das Reverse beim Sakko darf nicht klaffen. Ausgebeulte Hosen, zu enge oder zu weite Jacken und Blazer sind weitere Beispiele für schlechten Stil und Ahnungslosigkeit über die Aussage und Wirkung schlecht sitzender Kleidung. Die Passform der Kleidung ist ein wichtiges Stil-Kriterium. Selbst das teuerste Designerstück kann nicht wirklich gut zur Geltung kommen, wenn es schlecht sitzt. Das ist ein Geheimnis von gut gekleideten Personen.

Susanne:

Die richtige Passform lässt Sie erst wirklich gut in einem Kleidungsstück aussehen. Und nicht nur das, sie trägt auch entscheidend zu Ihrem Wohlbefinden bei. Ein Kleidungsstück, das sitzt wie eine zweite Haut und jede Ihrer Bewegungen mitmachen kann wird Sie gut über den Tag begleiten, egal ob im Beruf oder zu Hause.

Schlecht sitzende Kleidung trägt auch nicht zu einem positiven Image bei – wie Isabella oben sehr eindrücklich beschreibt. Sie wirken nicht kompetent zum Beispiel bei einer Präsentation im Beruf, wenn Ihre Hose zu kurz ist, das Revers Ihrer Jacke schief sitzt und das Hemd oder die Bluse vorne zwischen den Knöpfen aufklafft. Auch schlecht gebundene Kravattenknoten an Herren sind unverzeihlich, lassen Sie sich zeigen, wie man das richtig macht. Es gibt auch sehr gute kostenlose Youtube-Tutorials zu diesem Thema.

Viele große Bekleidungsgeschäfte bieten auch einen Schneiderservice an, machen Sie Gebrauch davon und lassen Sie Ihre Kleidung gleich beim Kauf in die richtige Form für Ihren Körper bringen.

9. Warum ist die Passform der Unterwäsche wichtig?

Isabella:

Gute Unterwäsche bringt und hält den Körper in Form. Unterwäsche muss gut sitzen und die Nähte sollten sich nicht durchdrücken. Es ist wichtig was darunter ist, damit die ‚obere Schicht‘ gut wirken kann. Sehen Sie die ‚untere Schicht‘ als *Fundament* des Outfits, damit nicht nur Abnäher, Nähte oder Falten an der richtigen Stelle sitzen.

Susanne:

Unterwäsche ist keine Dekoration, sondern hat eine Funktion. Sie soll Ihren Körper in Form halten und optimal unterstützen, sodass Ihre Oberbekleidung auch gut (und hoffentlich saum- und wulstfrei) fallen kann. Unterbekleidung mit einer gut sitzenden Passform ist die Grundlage für ein stilvolles, sicheres, elegantes Auftreten. Denken Sie immer daran, und probieren Sie daher auch Unterwäsche an, bevor Sie etwas kaufen. Bestimmte Ausschnitt-Formen verlangen auch bestimmte Formen beim Darunter, also denken Sie beim Kauf eines Oberteils mit tiefem Ausschnitt oder Rückendekolleté immer auch gleich an den passenden „Unterbau“.

Halten Sie sich auch vor Augen, dass auch die perfekt wirkenden Stars der Film- und Musikszene am roten Teppich unter Ihren Roben Shapewear tragen. Auch sie würden ohne die perfekte Foundation nicht so aussehen, wie wir es gewohnt sind. Also legen Sie die eventuell vorhandene Scheue ab und machen Sie ebenfalls Gebrauch davon.

10. Beeinflusst die Auswahl der Farben die Stilrichtung?

Susanne:

Ja, die Farbe hat natürlich Einfluss auf die Stilrichtung. Wenn gedeckte Farben an Ihnen gut aussehen wirkt der gleiche Schnitt an Ihnen bei weitem zurückhaltender als in einer klaren Primärfarbe. Unser Auge nimmt Farbe zuerst wahr, dann erst die Form. Das heißt nicht, dass Sie kein extravaganter Stiltyp sein können. Sie müssen (oder dürfen! Betrachten Sie das als Einladung!) dann aber auf wirklich gewagte und außergewöhnliche Schnitte und Materialkombinationen zurückgreifen, um auch als extravagant wahrgenommen zu werden. Wenn Sie ein sehr klassischer

Stiltyp sind, haben Sie es mit gedeckten Farben deutlich leichter. Umgekehrt ist es für klare, kontrastreiche Farbtypen viel einfacher extravagant und dramatisch zu wirken als zurückhaltend und klassisch. Das liegt schon in deren auffälligem Kolorit.

Isabella:

Ja, Farben können für die Veränderung der Stilrichtung verantwortlich sein. Ich kann das mit einem Beispiel erklären: Ein Herrenanzug mit klassischem Schnitt kann durch eine kräftige Farbe extravagant wirken. Da die Farbe vor der Form wahrgenommen wird, muss der Schnitt nicht unbedingt verändert werden. Die Farbe wirkt entweder ruhig und klassisch, grell und dramatisch oder dynamisch und sportlich. Der extravagante Stil lebt natürlich auch von außergewöhnlichen Schnitten, aber die Farbe spricht von selbst und gibt eine andere Wirkung vor. Ein Etuikleid mit einem klassischen Schnitt 'kippt' in einem dramatischen Rot gepaart mit extravagantem Schmuck sofort in die extravagante Stilrichtung. Wenn man das beachtet, kann man mit seinen idealen Schnittführungen spielen und nur durch Farben eine Stilveränderung herbeiführen.

11. Ist die Schnittführung für die Stilrichtung ausschlaggebend?

Susanne:

Zwischen der klassischen Schnittführung eines perfekten Schneiderkostüms oder eines klassischen Herrenanzugs und den extravaganten Abendroben, die auf den roten Teppichen dieser Welt getragen werden liegen Welten. Erinnern Sie sich an das „Fleischkleid“ von Lady Gaga? Oder an die gewagten, tief ausgeschnittenen Roben, die Jennifer Lopez bei Filmpremieren so gerne trägt? Oder an das „Sicherheitsnadelkleid“ von Versace, in dem Liz Hurley ihren damaligen Freund Hugh Grant zu den Oscars begleitet (und ihm die Show gestohlen) hat? Stellen Sie sich daneben Königin Elizabeth II. von England vor. Oder die Herzogin von Cambridge. Beide tragen bei öffentlichen Auftritten gerne Kleid, Mantel, Hut und klassische Pumps. Alles sichtlich perfekt auf ihre Körper zugeschnitten und aus feinen, traditionellen Stoffen. Das gleiche gilt natürlich auch bei Herren (Prince Roger Nelson im Bühnenkostüm und Prince Charles of Wales bei einem öffentlichen Auftritt bieten etwa den gleichen Kontrast wie die oben angeführten Damen)

Die Schnittführung beeinflusst also Ihren Stil und Ihr Auftreten zutiefst!

Isabella:

Ja, die Schnitte sind ein wichtiges Kriterium. Der extravagante Stil lebt beispielsweise von Schnitten, die alles andere als normal sind. Asymmetrische Ausschnitte, sehr weite Kleidung mit raffinierten Drapierungen, dramatisch wirkende Rüschen, große Puffärmel oder hautenge Kleidung mit gekonnt platzierten Cut-outs sind ein Merkmal für nonkonforme Kleidung. Wer auffallen möchte braucht dramatische Schnitte und schreiende Farben. Selbst der feminine Stil lebt von weiche Linienführungen. Es gibt vier Stilelemente: die Farbe, das Material, die Muster und die Schnitte. Die Schnittauswahl ist neben den anderen drei Stilelementen ein wichtiges Merkmal.

FRAGEN zu IMAGE / ICH-MARKE:

1. Was versteht man unter Image?

Isabella:

Image bedeutet *Bild, Abbild* oder *Darstellung*. Man unterscheidet zwischen zwei Arten von Image: dem optischen Erscheinungsbild/Gesamteindruck und dem Meinungsimage. Das Meinungsimage steht mit Gefühlen oder Assoziationen über einen Meinungsgegenstand oder einer Person in Verbindung.

Image ist unter anderem der Ausdruck unserer Persönlichkeit. Nur wenige Informationen genügen, um Ihrem Gegenüber zu zeigen, wer Sie sind. Kleidung, Körperhaltung, Sprache, Frisur, Materialien und Accessoires vermitteln soziale und/oder berufliche Botschaften. Gelernte und unterschwellige Codes machen es möglich, in Sekundenschnelle über das Gegenüber ein Urteil zu fällen.

Susanne:

Ob Sie nun wollen oder nicht, Sie haben bereits ein Image. Es gibt bereits Erwartungen und Werthaltungen, die mit Ihrer Person verbunden werden. Unser Gehirn nimmt in jeder Sekunde Unmengen von Daten auf. Nur ein sehr kleiner Bruchteil davon wird bewusst wahrgenommen, der große Rest ist unbewusst gespeichert. Mit diesen Daten verbinden wir bestimmte Dinge, die wir von klein auf gelernt haben, und ordnen sie zu. So entstehen soziale Codes, anhand derer wir unsere Umgebung und unsere Mitmenschen bewerten und daher auch bestimmte Erwartungshaltungen bezüglich ihres Auftretens und ihres Verhaltens haben.

2. Muss ich mein Image verändern?

Isabella:

Nein, Sie müssen Ihr Image nicht verändern. Es besteht kein Zwang, dass Sie etwas verändern. Ihr Image verändern Sie dann, wenn Sie nicht zufrieden sind und wenn Sie glauben, dass Ihre innere

Einstellung mit dem Äußeren nicht (mehr) kongruent ist. Es macht Sinn darüber nachzudenken, wenn sich im Äußeren (Jobwechsel, Karriereschritt) etwas gravierend verändert hat oder Sie einen Auftritt haben, sich selbst (Vorstellungsgespräch) oder Ihr Unternehmen präsentieren wollen.

Es macht Sinn, wenn Sie als ‚graue Maus‘ betrachtet werden und hinter ihrem Rücken nicht gut gesprochen wird. Der ‚grauen Maus‘ traut man nichts zu. Sie kann das nicht. Sie wird diese Aufgabe nicht bewältigen können. Die Aufgabe wäre aber ihr Fachgebiet und Sie sind die richtige Person dafür, nur sieht man es Ihnen nicht an. Dann macht es Sinn, über Ihr Image zu sprechen und Ihre Kompetenzen, Fähigkeiten zu visualisieren und zu kommunizieren. Ihr neues Bild/Image wird mit Ihnen verschmelzen und ein stimmiges Ganzes ergeben.

Susanne:

Ihr Image ist das, was andere Leute hinter Ihrem Rücken über Sie sagen. Jede Handlung die Sie setzen, jedes Statement und jedes Outfit in dem Sie erscheinen teilt Ihren Mitmenschen etwas über Ihre Person mit, ob es Ihnen nun passt oder nicht.

Die Frage, die sich stellt: teilen Sie diesen Leuten auch genau das mit, was Sie sagen wollen? Wissen Sie, wer Sie sind, und wofür Sie stehen? Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie Sie in Ihrem beruflichen Umfeld wirken, welche Werthaltungen und Qualitäten man mit Ihrer Person verbindet? Ob es Ihnen nun recht ist oder nicht, Sie haben bereits ein Image. Verändern müssen Sie es nur dann, wenn es mit dem, wofür Sie stehen wollen nicht – oder nicht mehr – übereinstimmt. Der Grund kann im Äußeren liegen, wie zum Beispiel eine berufliche Veränderung, oder auch in Ihrem Inneren, wenn Sie etwas grundsätzliches an Ihrem derzeitigen Leben verändern wollen.

3. Bin ich eine Marke?

Isabella:

Marken versprechen ein bestimmtes emotionales Bedeutungsbündel – ein Wertversprechen. Sie sind Fiktion, soziale Konstrukte, erfundene Wirklichkeit, Lebensgefühl und Lifestyle. Eine Marke ist ein immaterielles Konzept. Das Markendesign hilft Menschen, Unternehmen und deren Produkte oder Individuen zu identifizieren. Marken sind ein wichtiges Instrument im Kommunikationswettbewerb.

Marqué oder *Branding* bedeutet nichts anderes als Kennzeichnung. Eine Marke besitzt ein Wiedererkennungszeichen, ein Logo. Kenner dieser Marke können den Inhalt, die Werte, die Stärken und vor allem die Emotion, die dahinter steht, benennen. Eine Marke löst Gefühle aus. Eine Marke verspricht etwas und spricht in einer bestimmten *Sprache* zu seinen Kennern oder Fans.

Zusammenfassend kann man sagen, dass auch Menschen zu einer Marke werden können und dies auch sind. Du löst Emotionen aus, Du versprichst etwas – z.B. eine Lösung für bestimmte Probleme -, Du hast Werte, Du schaffst Vertrauen und bist wiedererkennbar.

Es gibt allerdings Unterschiede zwischen Produktmarken und einer Ich-Marke. Zum Beispiel:

- einem Produkt werden Werte zugeschrieben – Sie bringen sie bereits mit
- es wird eine Geschichte geschrieben, die zu diesem Produkt passt – Sie haben bereits eine Geschichte/Biographie
- ein Produkt wird *zurechtgerückt* / *zugeschnitten* für eine bestimmte Zielgruppe (z.B. ein Getränk für Jugendliche) – Sie sprechen aufgrund Ihrer Biographie und Persönlichkeit höchstwahrscheinlich eine bestimmte Zielgruppe an – das kann man vorher überprüfen (zu wem passen Sie?).

Es gibt drei große gemeinsame Nenner zwischen einer Produkt- und Personen-Marke: das **Vertrauen**, das **Versprechen**, für das eine gute Marke steht, was sie zeigt, was sie lebt, was sie tut und schließlich auch die **Emotion**, die eine Marke auslösen kann.

Susanne:

Ja, Sie sind eine Marke. Auch wenn Sie sich dessen vielleicht nicht bewusst sind, haben Sie etwas an sich, das Sie für Ihre Mitmenschen „wiedererkennbar“ macht. Sie bestehen als Person aus unterschiedlichsten Facetten und haben bestimmte Vorlieben, die in genau dieser Zusammensetzung nur für Sie typisch sind. Das kann eine Frisur sein, ein bestimmter Kleidungsstil, oder ein Schmuckstück, von dem Sie sich niemals trennen und das für Sie als Person steht (um nur einige Möglichkeiten zu nennen).

Durch diesen Wiedererkennungswert bauen Sie auch Ihr Image auf. Die Menschen in Ihrer Umgebung beginnen bestimmte Haltungen und Qualitäten mit Ihnen als Person zu verbinden – seien Sie sich dessen bewusst und versuchen Sie, das Versprechen, das mit Ihnen verbunden wird, auch zu halten.

4. Wie kann man sein eigenes *Personal Branding* gestalten?

Isabella:

Ein richtig ‚rundes‘ Personal Branding durchdringt alle Bereiche Ihres Tuns und Lassens. Wer in einem unübersichtlichen Angebot wahrgenommen werden will, macht sich daher besser mittels Personal Branding selbst zur Marke. Geschäfte werden von Mensch zu Mensch gemacht und je authentischer und stimmiger sich ein Anbieter darstellt, desto überzeugender sind seine Angebote.

Dabei sind folgende Themen zu berücksichtigen:

- Visualisierung / Design für einen stimmigen Außenauftritt und Außenwahrnehmung (Website, Social Media, Printmedien, Textgestaltung, Textentwicklung etc.)
- Personal Branding - Fotografie
- Image-Beratung für die professionelle optische Präsentation via Kleidungs-Stil und Farben
- Positionierung, Vertrieb und Marketing
- Auftritt-Coaching – Körpersprache, Stimme, Rhetorik, Sprache.

Für alle genannten Teilgebiete ist es ratsam, SpezialistInnen der einzelnen Fachgebiete heranzuziehen, um ein stimmiges Gesamtbild zu schaffen.

Es genügt nicht nur eine tolle Website zu besitzen und seine Dienstleistung in den Mittelpunkt zu stellen. Alle Bereiche müssen von Ihrer Persönlichkeit quasi durchdrungen sein. Das schafft hohe Wiedererkennbarkeit. Sie kopieren dadurch nicht die Konkurrenz, sondern kreieren etwas Eigenes, ein Bild, ein *Branding* mit Ihrer persönlichen Handschrift.

Susanne:

Personal Branding ist so etwas wie die Königsdisziplin der Markenbildung. Sie machen sich und Ihre Person zu einer Marke, mit der bestimmte Qualitäten, Versprechen und Emotionen verbunden werden sollen.

Eine erfolgreiches Personal Branding besteht, wie Isabella das bereits erklärt hat, aus vielen Teilbereichen, die alle berücksichtigt werden müssen. Es ist in der Tat ratsam, sich von Spezialisten beraten zu lassen, die einerseits genug Einblick in ihr jeweiliges Fachgebiet haben und andererseits genug Abstand zu Ihnen, um Ihnen auch Ihre Außenwirkung ehrlich widerzuspiegeln und Ihnen entsprechendes Feedback geben zu können.

Unterschätzen Sie nie, welchen Einfluss Ihre Person als Marke haben kann.

5. Was geschieht bei einer Imageberatung?

Isabella:

Bei einer Imageberatung können Sie ganz bewusst und gezielt Ihre Werte, Kompetenzen und Persönlichkeit herausarbeiten und erfolgreich nach außen vermitteln. Imageberatung ist die Suche nach dem wahren und echten Kern einer Person. Nur wenn die Persönlichkeit und der Charakter erkannt werden, kann der/die Berater/-in ein glaubwürdiges Bild nach außen transportieren. Das ist eine wichtige Voraussetzung für ein ‚authentisches Image‘.

Die Fragen: Was bin ich mir wert? Wie sehe ich mich selbst? Wer bin ich? Was möchte ich vermitteln? Wie möchte ich wirken? - werden bei einer Imageberatung betrachtet.

Susanne:

Eine Imageberatung hilft Ihnen, sich selbst im besten Licht darzustellen, die Qualitäten, Kompetenzen und Eigenschaften in den Vordergrund zu stellen, die für Sie wichtig sind. Stellen Sie sich dabei die Imageberaterin bzw. den Imageberater als Regisseur vor, der dabei hilft, Sie entsprechend in Szene zu setzen, Sie richtig zu beleuchten und Ihnen regelmäßig ein ehrliches Feedback zu Ihrer Performance gibt.

Ihr Image kann im Lauf der Zeit auch eine Veränderung notwendig machen. Etwa wenn Sie den Beruf wechseln, wenn Sie in Ihrer Branche in die Führungsebene aufsteigen, oder wenn Sie ein eigenes Unternehmen gründen, das Sie jederzeit repräsentieren müssen. Oder wenn Sie in den Ruhestand übertreten aber weiterhin im öffentlichen Leben stehen, wie das zum Beispiel bei der ehemaligen deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel der Fall ist (um ein aktuelles Beispiel zu nennen; Sie können an Ihr auch beobachten, dass Sie Ihr Image langsam den neuen Gegebenheiten anpasst. Ob sie Beratung hat weiß ich nicht, aber ich nehme es an.). Auch in so einem Fall kann eine Imageberatung von Nöten sein.

Machen Sie sich bewusst, dass es nicht zielführend ist, etwas „vorzuspielen“, das Sie nicht sind. Nur ein Image, das Ihnen als Person weitgehend entspricht und mit Ihnen authentisch ist, wird Sie auf Dauer glaubwürdig repräsentieren.

ALLGEMEINE FRAGEN:

1. Ich sehe tolle kreative Modefotos. Kann ich sie eins zu eins übernehmen bzw. umsetzen?

Susanne:

Das kommt darauf an: wenn Sie Modefotos in Katalogen meinen, die darauf abzielen, der Kundin ein gut stimmiges Outfit zu zeigen, dann ja. Wenn Sie allerdings die künstlerischen Bilder in High Fashion Magazinen wie Vogue oder Harper's Bazaar meinen, dann sind die dort gezeigten Modelle und Kombinationen, obwohl sie natürlich auf den Fotos umwerfend aussehen, meistens nicht für ein Alltags-Outfit geeignet. Die Accessoires sind vielleicht unpraktisch, die Schuhe zu hoch um den ganzen Tag darin zu überleben, und Sie haben vermutlich in der Früh kein Hair- und Make-up Team zur Verfügung, das Sie zwei Stunden lang stylt. Diese Fotos sind auch nicht so gedacht, sie sollen Ihre Kreativität anregen, und Ihnen zeigen, was mit Farbe, Schnitt, Stofftexturen und Accessoires alles möglich ist. Holen Sie sich hier Anregungen, und erfreuen Sie sich an den wunderbaren künstlerischen Inszenierungen!

Isabella:

Stylisten, Modeschöpfer und die dafür ausgewählten Models für die Fotostrecke, folgen anderen optischen Kriterien. Die Kampagnen werden so gestaltet, dass Mode und Produkte meist in einem sehr übertriebenen Sujet dargestellt werden. Das hat, wie bereits erwähnt, wenig mit dem alltäglichen Leben zu tun. Es werden Träume und Emotionen verkauft.

Inszenierte Modefotos sind schön anzusehen. Sie dienen der Inspiration, der Bewerbung des Modeunternehmens und sind in den meisten Fällen übertriebene Images um Aufmerksamkeit zu erzielen. Die Übersetzung in den Alltag gelingt meist gar nicht oder nur schwer, da der Graben zwischen dem gezeigten Modethema und dem alltäglichen Modegeschehen meist sehr breit ist. Ein Beispiel dafür wäre das Modehaus Gucci. Der neue Designer von Gucci, Alessandro Michele hat 2015 in der ‚eingeschlafenen‘ Modeszene einen wahren Hype ausgelöst. Seine Kombinationen waren so übertrieben, dass ihn seine Designer-KollegInnen und sämtliche KritikerInnen in den Mode-Zenit gehoben und dafür gefeiert haben. Es war fast unmöglich seine Kombinationen und seine Ideen in den Alltag zu integrieren und dennoch ist sehr viel von ihm kopiert worden. Viele

einzelne Elemente aus seinen Designs fanden in anderen Kollektionen seiner KollegInnen ihren festen Platz. Wo kann man überdimensionale Blumenmuster tragen? Wer traut, sich solche Farben zu mixen? Alles stand plötzlich kopf und der kreative Hype um seine Ideen und Kreationen ist bis heute fast ungebrochen. Das spiegelt sich in Modemagazinen, in Werbungen und an vielen anderen kreativen Plätzen wider. Machen Sie es wie die Designer-KollegInnen von Alessandro Michele und holen Sie sich das heraus, was Sie für sich selbst anwenden können. Sei es etwa ein kleines Element wie eine Anstecknadel, ein Hut oder eine interessante Farbkombination. So kann man seine Kreativität schulen und seine eigenen Ideen beflügeln. Studieren Sie trotzdem Bilder, Zeitungen, Modefotos. Sie werden sehen, dass daraus neue Bilder entstehen, – nämlich Ihre Bilder.

2. Muss ich mich mit Farben, Kleidung, Stil und Personen Image auseinandersetzen?

Susanne:

Sie müssen nicht, aber es kann sowohl beruflich als auch privat ein großer Vorteil für Sie sein, wenn Sie um Ihre Erscheinung und Ihre Wirkung genau Bescheid wissen. Außerdem vermeiden Sie Fehlkäufe und eine Garderobe voll „Ich hab nichts zum Anziehen“!

Und nicht zuletzt: es macht Spaß!

Isabella:

Nein, müssen Sie nicht, aber es ist ratsam, davon Kenntnis zu haben und zu wissen, was Kleidung ausdrückt bzw. was man mit ihr ausdrücken kann. Ein Beispiel aus dem Alltag: Unlängst wurde mir ein Link von einem ausländischen Fernsehsender gesendet. Es war ein Film über Wien. Eine wunderschöne Reportage von der Kultur, der Musik und den Schätzen Wiens aus der Geschichte. Eine wahre Hommage - an die Stadt - meine Heimatstadt. Unter anderem wurde auch in einer großen Botschaft gefilmt und die Dame des Hauses interviewt. Abgesehen von ihrer Brille und der Frisur trug sie keinen BH, viel zu helle Strümpfe und das Kleid war zu kurz. Ich habe nicht mehr auf ihre Worte gehört und auch nicht auf die Fragen, die ihr gestellt wurden geachtet. Ihr Outfit hat meiner Meinung nach überhaupt nicht zur Situation bzw. zur Szene und schon gar nicht zum Ambiente gepasst. In ihrer Position müsste sie wissen, wie man sich selbst präsentiert und wie man sich kleidet. Solche Szenen erlebe ich leider immer wieder und finde es unglaublich schade, dass

sich viele Menschen ob der Wirkung ihrer Kleidung überhaupt nicht bewusst sind. Deshalb finde ich es wichtig, sich mit dem Thema Kleidung und deren Wirkung auseinanderzusetzen. Kleider machen eben Leute.

3. Was mache ich, wenn Modetrends nie wirklich zu mir passen und meinen Geschmack nicht treffen?

Susanne:

Kreieren Sie Ihre eigenen Trends - nehmen Sie etwas das fast zu Ihnen spricht und zitieren Sie es auf Ihre ganz eigene Art und Weise. Tragen Sie, was Ihnen gefällt, für Sie ist es dann der Trend.

Es ist aber auch gar nicht mehr notwendig, den Trends zu folgen. Sie wechseln ohnehin immer öfter. Das Modediktat, wie es noch in den 1950er Jahren gültig war, hat sich heute praktisch völlig aufgelöst, erlaubt ist, was gefällt. Sie können aus dem reichhaltigen Angebot der Geschäfte wählen, wenn Sie etwas ganz besonderes suchen, könnten Sie vielleicht auch einen guten Schneider bzw. eine gute Schneiderin konsultieren. Oder eine Hutmacherin. Oder beim Goldschmied Ihres Vertrauens ein ganz individuelles Schmuckstück fertigen lassen. Ja, ich habe ein allseits bekanntes Faible für Schmuck und alle Berufe, die damit zu tun haben...

Isabella:

Wenn Sie Ihren eigenen Stil entwickelt haben, der noch dazu Ihre Persönlichkeit perfekt ausdrückt, können Sie trend-unabhängig agieren. Trends kommen und gehen, aber Sie sind immer perfekt angezogen und fühlen sich wohl in Ihrer Haut. Das ist es, was zählt. Ihre Garderobe wird nicht vollgestopft mit Must-have-Kleidung sein. Sie besitzen nur die Kleidungsstücke, die Ihnen schmeicheln.

Mode-Trends werden gesetzt und dann sollten sie auch gekauft werden. Trends wirken wie Verkaufsbooster und sind für ‚Insider‘ die wahren Katalysatoren. Wer nicht dem Trend folgt, ist out. Ich beobachte das immer wieder bei Jugendlichen. Wahre Trends sind wie sichtbare, unsichtbare Codes, die sagen: ‚Hi, du gehörst zu uns‘. Viele folgen diesen Trends eben genau deshalb, um nicht ausgeschlossen zu werden. Wer richtig gekleidet ist, darf dabei sein. Es gab Zeiten, wo auch ich gewissen Trends gefolgt bin, aber heute kenne ich meinen Stil. Ich weiß über die Wirkung der Kleidung Bescheid und kann mich so kleiden, wie ich möchte. Wer seinen Stil und

sich selbst gut kennt, muss keinem Trend folgen. Es ist nicht verpflichtend, jeden Trend zu kennen, es sei denn, Sie möchten das und es macht Ihnen Spaß, darüber informiert zu sein. Mode-Trends sind oft wie eigenwillige Launen. Weite Hosen, bestickte Blusen, spezielle Farben, Cowboy-Stil usw. Es gibt viele Allüren in der Modewelt und man muss sie nicht alle kennen und umsetzen. Wie Susanne es schon erwähnt hat: Setzen Sie ihre eigenen Trends. Tragen Sie das, worin Sie sich wohlfühlen und Sie am besten zur Geltung kommen.

4. Muss ich nach der Beratung alles neu einkaufen?

Susanne:

Aber nein, das müssen Sie nicht. Einerseits haben Sie sicher auch Kleidungsstücke im Schrank, die zu Ihnen und Ihren Farben passen. Andererseits können Sie weniger passende Stücke sicher mit Accessoires und Schmuck in den richtigen Farben ein bisschen aufmöbeln. Fangen Sie an, in Gesichtsnähe Ihre Farben zu tragen, und vielleicht kaufen Sie sich einen passenden Lippenstift, wenn Sie noch keinen besitzen. Gehen Sie Ihre Ohringe, Halsketten, Schals und Tücher durch, und sortieren Sie alle aus, die nicht zu Ihrem Farbtyp bzw. zu Ihrem Stil passen. Die passenden legen Sie griffbereit in Ihren Schrank und tragen Sie so oft wie möglich.

Nutzen Sie die Gunst der Stunde und sortieren Sie alles aus, was Ihnen ohnehin nicht mehr passt. Umso besser, wenn es auch noch eine unpassende Farbe hat, vielleicht trennen Sie sich so leichter. Vielleicht können Sie ein paar gute Stücke auch Second Hand verkaufen und den Erlös gleich ein paar passende Stücke investieren. Wenn Sie dann etwas Neues besorgen müssen, wissen Sie ja schon, nach welchen Farben und Stilrichtungen Sie Ausschau halten werden.

Isabella:

Es ist eine gute Gelegenheit, um im Kleiderkasten ‚Inventur‘ zu machen und so wie Susanne meint, alles neu zu sortieren. Meist steht man vor dem Kleiderkasten und hat das Gefühl, dass nichts im Schrank ist, obwohl er voll ist. Es liegt daran, dass man keine Kombinationen zurechtgelegt hat. Es gibt keine Übersicht und es gibt kein System. Nach einer Beratung hat man die Möglichkeit, die Farben zu kontrollieren. Fragen Sie sich, warum sie ganz bestimmte Stücke nicht tragen. Es hat vielleicht nicht die richtige Farbe. Es ist in die Jahre gekommen. Es ist nicht mehr passend. Sie wollten Ihren Stil ändern? Das beginnt mit einer Garderoben-Planung bzw. mit einem

Ordnungssystem. Sie werden schnell feststellen, welche Kleidungsstücke definitiv fehlen, was Sie sich noch wünschen und was absolut nicht mehr zu Ihrem Stil passt. Haben Sie sich eine Übersicht verschafft, können Sie eine Einkaufs- und Wunschliste schreiben und Ihre Garderobe sukzessive aufbauen. Sie müssen nicht alles neu kaufen, sondern neu kombinieren und die fehlenden Teile ergänzen. Das macht richtig Spaß und ist sinnvoll.

5. Mein Haar wird grau. Muss ich es färben?

Susanne:

Ihr natürlicher Grauton sollte auf jeden Fall passend sein, wenn Sie sich damit anfreunden können, ist Färben oder Tönen keinesfalls ein Muss. Wenn Sie jedoch Ihre Haare färben oder tönen möchten, behalten Sie Ihre natürlichen Farben im Auge. Wenn Sie ein kühler Farbtyp sind, werden warme Rottöne Sie nicht attraktiver wirken lassen, ganz im Gegenteil. Das gleiche gilt natürlich umgekehrt für warme Farbtypen und kühle Haarfarben. Genauso werden drastische Veränderungen wie extremes Blauschwarz oder sogar Grün nicht unbedingt den gewünschten Effekt haben.

Isabella:

Nein, müssen Sie nicht unbedingt. Falls Sie dennoch den Wunsch haben zu färben, haben Sie im Zuge einer Farbberatung die Möglichkeit das überprüfen zu lassen. Welche Farbpigmente brauchen Sie? In welche Richtung sollte die Farbnuance – kühle oder warme Nuancen – gehen? Für das Färben oder Tönen muss sehr gut und genau gemischt werden. Je besser Sie es Ihrem Friseur erklären können, desto besser wird das Resultat.

6. Mein Mann will nicht, dass ich mich schminke.

Susanne:

Warum? Welche Befürchtungen liegen dahinter? Sie dürfen und sollen sich attraktiv fühlen, wenn Make-up für Sie dazugehört, sollte das kein Problem sein. „Make-up“ muss auch nicht ein volles Ball-Make-up bedeuten (vielleicht fürchtet Ihr Mann, dass Sie nun ständig auf seine Hemden und

Krawatten abfärben?), ein dezentes Tages-Make-up, das Ihre Vorzüge betont, kann aus wenigen und einfachen Schritten bestehen.

Isabella:

Es kommt ganz darauf an, was man unter Make-Up versteht. Eine leichte Betonung bzw. ein dezentes Tages-Make-up ist ein Make-up, das fast nicht sichtbar ist, aber dennoch Ihre Vorzüge betont. Eine ebenmäßige Haut – es sind keine roten Flecken oder Unmäßigkeiten zu sehen – ist ein Schönheitsattribut. Das erreichen Sie indem Sie lediglich ein leichtes Make-Up oder eine Tönungcreme passend zu Ihrem Hautton verwenden. Es gibt mittlerweile Top-Produkte mit vielen pflegenden Eigenschaften. Dazu verwenden sie einen dezenten Lippenstift, bürsten Ihre Augenbrauen und tuschen Ihre Wimpern. Das ist nur eine leichte Betonung und lässt Sie frischer aussehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Ihr Mann da etwas dagegen einzuwenden hat.

7. Wie wähle ich meinen Schmuck richtig aus?

Isabella

Den Schmuck wählen Sie nach Ihrem Hauttyp. Sie sind zum Beispiel ein ‚kühler Farbtyp‘. Laut Ihrer Farbkarte passen folgende Metalle: Weißgold, Platin, Silber und Stahl. Es sind auch verschiedene Steine angegeben, die zu ihrem Haut- und Farbtyp passen. Bei einer ganzheitlichen Farbberatung werden Sie auch dahingehend beraten.

Susanne:

Ich liebe Schmuck! Egal ob echt oder Modeschmuck. Bei einer Farbberatung werden auch die passenden Schmuckmetalle für Sie besprochen. Wenn Sie ein kühler Farbtyp sind werden auch „kühltonige“ Metalle wie zum Beispiel Weißgold, Silber oder Platin zu Ihnen passen, warme Farbtypen könne aus allen „warmtonigen“ Metallen wie zum Beispiel Gelbgold oder Kupfer wählen. Das ist die Grundlage, die genau passenden Metalle für Ihren Farbtyp lernen Sie bei der Beratung kennen.

Wenn Sie bei Schmucksteinen unsicher sind, können Sie sich immer auch an Ihrer Farbpalette orientieren. Wenn der Schmuckstein mit den Farben in Ihrem Farbpass harmoniert, passt er zu Ihnen. Achten Sie auch beim Schmuck auf Kontraste: wenn Sie einen sehr kontrastarmen Farbtyp

repräsentieren, werden harte Kontraste wie zum Beispiel Schwarz neben Weiß auch beim Schmuck nicht Vorteilhaft an Ihnen sein – vor allem in Gesichtsnähe! Ein schwarzer Onyx in glänzendes Weißgold gefasst, der an hochkontrastigen Farbtypen gut wirkt, könnte hier zu unharmonisch wirken. Kontrastarm bedeutet, dass Ihre Haut- Haar- und Augenfarbe sowie die Farbe der Augenbrauen und Lippen sehr nahe beieinander liegen und daher keine hohen Kontraste bilden. Ein zu hoher Kontrast in Gesichtsnähe, zum Beispiel in Ohrringen, könnte von Ihrem sehr harmonisches Erscheinungsbild optisch zu sehr ablenken.

8. Sie empfehlen mir sicher Pink. Ich mag Pink nicht.

Susanne:

Wenn Sie Pink nicht mögen, müssen Sie es auch nicht tragen. Die Farben in Ihrem Farbpass sind ein Vorschlag, die Auswahl dürfen (müssen sogar!) Sie selbst treffen. Seien Sie sich einfach bewusst, dass Sie Pink tragen könnten, wenn Sie es wollten. Vielleicht ändert sich Ihre Meinung im Lauf der Zeit ja noch. Bleiben Sie offen für Ihre Möglichkeiten!

Isabella:

Bei einer Farbberatung wird Schritt für Schritt analysiert, welche Farbtyp Sie sind. Jeder Farbpass enthält Basisfarben, helle Farben und kräftige Farben. Das Spektrum ist relativ groß und gut übersichtlich. Einzelfarben empfehlen wir nur dann, wenn es sinnvoll ist. Wenn Sie Pink nicht mögen und diese Farbe nicht in Ihrem Farbpass vorhanden ist, dann empfehlen wir diese Farbe auch nicht. Sollte die Farbe dennoch in Ihrem Farbpass vorkommen, dann müssen Sie diese Farbe nicht verwenden.

9. Ist meine Schwester automatisch der gleiche Farbtyp wie ich?

Susanne:

Nein, das muss nicht zwingend der Fall sein. Sowohl Sie als auch Ihre Geschwister haben zwar die

genetische Struktur Ihrer Eltern, aber nicht in der genau gleichen Zusammensetzung. Daher können Sie, vor allem wenn schon Ihre Eltern völlig verschiedene Farbtypen sind, auch völlig andere Farbtypen repräsentieren. Das gleiche gilt für Ihren eigenen Nachwuchs!

Isabella:

Ihr Hautkolorit ist einzigartig und muss mit Ihrer Verwandtschaft nicht unbedingt übereinstimmen. Es gibt Ähnlichkeiten und selbst, wenn Ihre Schwester derselbe Farbtyp sein sollte, hat sie eventuell einen völlig anderen Charakter und eine andere Art sich zu kleiden. Der gleiche Farbtyp kann aufgrund der Stilrichtung völlig unterschiedlich wirken. Wie gesagt, es kann sein, dass Sie den gleichen Farbtyp haben, aber das ist nicht automatisch gegeben.